



## „Absicht und Absichtslosigkeit“ angefangen am 16.07.2010

„Absicht und Absichtslosigkeit“ oder „Von welcher Absicht werde ich getrieben???“ beschäftigt mich seit geraumer Zeit, nicht zuletzt, weil ich das Gefühl habe, dass sich an dieser Frage meine gesamte berufliche Existenz und deren Sinn aufhängt...so will ich erst einmal für mich beide Begriffe klären: Absicht ist das, was ich verfolge, was ich umsetzen will, was mir erstrebenswert scheint und das, was mich handeln lässt, um das Angestrebte zu erreichen.

Absichtslosigkeit hingegen scheint auf den ersten Blick nichts von alledem zu bewirken, scheint mich hineinzudrängen in Passivität und Teilnahmslosigkeit ...

Also, denke ich mir, wenn es denn darum geht, etwas zu erreichen, Früchte zu ernten, Erfolge einzufahren, muss ich mit Absicht ein Ziel verfolgen. Und zwar umso konkreter, umso detaillierter, umso feiner ich „plane“, umso eher gelingt das, was ich mit meiner Absicht erzielen will.

Sicher hat diese Überzeugung etwas für sich und zeigt in vielen Fällen auch das gewünschte Resultat.

Aber eben nicht in allen – denn bei manchen Absichten scheint der Aufwand, um das Ziel zu erreichen, schier unendlich und nach einiger Zeit stellt sich Mühsal und Stress ein, weil das verfolgte Ergebnis sich nicht einstellt. So stellt sich mir also die Frage: Was läuft da schief? Oder warum klappt es gerade in dieser Situation nicht? Habe ich etwas übersehen? Gilt die Zielorientiertheit nicht immer und überall gleich?

Ich muss nun also neue Gedanken anstellen, um einer Lösung näher zu kommen. Mit den althergebrachten Ansätzen ist hier kein Blumentopf zu gewinnen.

Wie aber gelingt mir das? Wie kann ich „neue Gedanken“ denken? Welche Strategie kann ich einsetzen?

Ein einfaches Mittel, um etwas Anderes zu erfahren ist es, gerade das Gegenteil zu probieren, eben nicht dem Althergebrachten zu vertrauen – etwas Neues wagen...

Das wäre dann hier die Absichtslosigkeit. Heißt das nun aber, mir ist das Ziel egal, ich lasse mich einfach treiben, ich ziehe mich aus der Affäre??? Oder was???

Für mich ist Absichtslosigkeit ein liebevolles Aufmerken und Einbeziehen von Allem, was sich zeigt oder sich einbringt und zwar jeweils mit der gleichen Wertschätzung, egal, um was es sich auch handelt. Also hat Absichtslosigkeit gar nichts mit passivem „Über-sich-ergehen lassen“ zu tun, im Gegenteil; es ist eine durchaus aktive Handlung, die jedoch keine vorgegebene Lösung fixiert, sondern die den Weg und all seine Begegnungen benutzt, um die Lösung entstehen zu lassen.

Und eine derartige Lösung führt immer zu einer Befriedigung – weil sie friedlich entstanden ist, ohne Zwang, ohne Vorschriften, ohne Druck, ohne Angst – jedenfalls nicht von dem, der dabei außer mir beteiligt war, sondern höchstens durch meinen eigenen Zwang, meinen eigenen Druck, meine eigenen Regeln, meiner eigenen Angst, der ich mich stelle ... – d.h., es ist meine ganz persönliche kreative Lösung der Situation, die im Gehen dieses Weges sich wie von selbst ergeben hat ...

Das ist für mich Entwicklung, Entfaltung, Schöpfung, Neugestaltung ...

Nun ist es aber oft der Fall, dass es mir nicht gelingt, aus dieser Absichtslosigkeit heraus zu handeln.

Dann ist es gut, genau nach der Absicht, die mich treibt, zu fragen. Und dabei nicht nur die Gedanken, die mir durch den Kopf schießen, zu berücksichtigen, sondern auch zu spüren, welche Gefühle mich in dieser Situation bewegen oder lähmen.

Wer oder was lässt mich glauben, dass ich genau diese Absicht verfolgen muss?

Was sind meine Erwartungen? Was verspreche ich mir davon?

Was passiert mit mir, wenn sich diese Erwartungen nicht erfüllen? Bin ich abhängig von der Erfüllung?

Und – für mich ein ganz wesentlicher Aspekt – :

Schafft meine Absicht eine Verbindung mit jemandem oder etwas

Oder nährt sie eher eine Trennung, eine Absonderung, ein Isoliert-sein...

Und – wie geht es mir damit? Ist es etwas, was ich kenne, was sich vertraut anfühlt???

Und noch ein zweites: Bin ich schon bereit, mich vom Vertrauten zu lösen – denn Trennung ist auch ein Weg, mir treu zu sein bzw. zu bleiben ... ; habe ich das Gefühl des Vertraut seins bzw. der Gewohnheit (hier steckt wohnen drin) schon genügend auskosten oder will ich es noch tiefer schmecken?

Stecke ich hier möglicherweise in einem Zwang fest, weil ich gar nichts anderes kenne als diesen Zwang und schließlich Angst vor dem Neuen habe, weil ich glaube, dass es doch wieder das Alte ist, nur in einer neuen Täuschung verpackt bzw. dass ich glaube, genau zu wissen, was sowieso passiert und mich mit eben dieser Geisteshaltung um das Abenteuer der neuen Erfahrung bringe???

Und: Wie kann ich jetzt etwas ändern, etwas Neues kreieren, mich vom Alten befreien?



02.07.2013

Christina Barbara Peters

Nun denn:

Es ist die Entscheidung, die Weisheit freisetzt, im alltäglichen Leben wie auch in der Innenwelt – die Frage lautet hier: Welcher Wahrnehmung traue ich mehr – ist es das Hören auf die innere Stimme, die ich in meiner Innenwelt als treibende Kraft wahrnehme und die mich durch Höhen und Tiefen

meiner Seelenlandschaft begleitet, führt, stützt und schützt und mir den Weg zeigt, den ich gehen muss, wenn die diesen Kreislauf von Tod und Wiedergeburt durchbrechen will, um letztlich dem Leben zu dienen?

Ist es der Spiegel der äußeren Situationen, die mir den göttlichen Willen in meinem Leben aufzeigen oder eben auch nicht – je nachdem, wie leicht oder schwer sich mein äußeres Leben gestaltet und mit wie viel Zufriedenheit und Dankbarkeit es von mir gelebt wird, was mir stets aufzuzeigen bereit ist, ob noch Opfer/Täter oder Schöpfer von mir im Alltag umgesetzt werden.

Eine Handlung ist beiden Ansätzen, die bei konsequenter Anwendung immer vorwärts bringen, gemein: Ich muss hinschauen, sehen wollen, was das Leben außerhalb von mir oder das Bild innerhalb von mir aussagt – dieser Wahrheit muss ich mich schonungslos stellen: Belüge ich mich an dieser Stelle, leugne oder ignoriere ich den Geist, der sich mir zeigt, oder bekämpfe ihn gar ... ist keine Rettung in Sicht – bleibt das Gehirn im Modus der zeitlebens programmierten Konstruktion, wie Herr Hüther so schön sagt.

**Was ist Deine/meine Entscheidung?** ... Willst Du/ich in und mit und durch unser Gehirn den Modus der programmöffnenden Konstruktion, in dem Lernen durch Erfahrung oberstes Prinzip ist, kennen lernen? Das Gehirn funktioniert nur so, wie es benutzt wird. Für eine Änderung der Benutzung ist eine bewusste Entscheidung nötig. Und auch die neue Benutzungsform des Gehirnes als veränderbares Beziehungsgeflecht, dem alles möglich ist, was ich mir vorstellen kann, will trainiert werden.

Wir alle wissen bekanntlich um die starke Kraft der Gewohnheit und den Rückfall in alte Sicherheiten. Deshalb ist an dieser Stelle Einsatz und Disziplin gefragt – Disziplin, die ich mir selbst auferlege, weil ich etwas schaffen will: Eine neue Erfahrung, eine neue Sicht auf die Dinge, eine veränderte Wahrnehmung von scheinbar unlösbaren Situationen ... letztlich eine neue Welt, in der es weder Diktatoren noch Richter gibt, die herrschen und beherrschen. Hier regieren Herz und Verstand gemeinsam in Achtsamkeit und Wertschätzung für alles, was da ist. Das gegenseitige Durchdringen und Befruchten ist das Prinzip, wie Leben weiter getragen wird: Hier geschieht es in Annahme und Zärtlichkeit – ein „heiliger“ Geist zieht ein und vergrößert den bisherigen Raum (wohnt inne), der meist nur von Besitz und dessen Verteidigung geprägt war.

Der neue Geist ist durchdrungen von Loslassen, sich frei machen und von Annehmen meiner selbst wie auch der Anderen. Der neue Geist erkennt im Anderen bzw. seiner Umgebung seinen entäußerten Anteil der Welt und liest in ihr wie in einem interessanten Buch, dessen Handlung er selbst bestimmt. Er ist Schöpfer und sich seiner Kraft bewusst.

Er generiert bewusst und mit Gefühlen der Verbundenheit sein Umfeld. Er verbindet sich mit den anderen Mit-Schöpfern zu einem Geflecht, das trägt, sichert und hält ebenso wie nährt, stärkt und ermutigt.

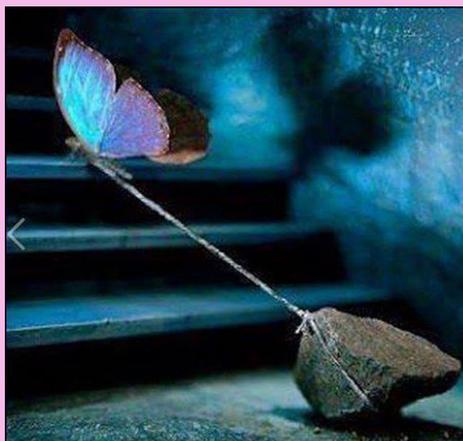
Habe ich Dich neugierig gemacht? Möchtest Du es ausprobieren? Habe ich Dein Interesse geweckt?



Dann entscheide Dich für eine Innenweltreise und schaue selbst und erkenne, welche inneren Bilder die äußere Situation spiegeln, die Deiner bisherigen Wahrnehmung entspricht. Öffne das Geschenk, das Du bist ... zeig Dich Deiner Welt ... es macht Spass, so zu lernen ...



Dabei erfährst und erkennst Du eigenständig, wer oder was ursächlich ist für die eigene Wahrnehmung und die daraus entstehenden Prägungen; so ausgerüstet kannst und darfst Du eigenverantwortlich und selbstwirksam mit Deinem Willen diese Bilder verändern. Du schaffst es ... Alles ist möglich ☺, wenn Du es für Dich wählst ... Ich weiß, dass es funktioniert und wie schön es ist.



Vertraue ... ich bin für Dich da

Für mich geht es in meiner Arbeit darum, in der Begleitung bei einer Innenweltreise der Absichtslosigkeit so viel Raum wie nötig zu geben, um eine individuelle und kreative Lösung für den Innenwelt-Reisenden und sein Thema zu ermöglichen. Eine Absicht ist nur insoweit vorhanden, den jeweiligen Klienten intensiv mit seiner Innenwelt in Berührung zu bringen und ihn zu motivieren, Neues zu entdecken und über selbstwirksame, sprich eigens gefühlte erweiterte Erfahrungen auch neue Gedanken denken zu können und aus einer veränderten Wahrnehmung heraus entstandene neue Gefühle im neuronalen Netz zu verankern.

Das große Ziel, um das es dabei geht, ist Partnerschaft oder Freundschaft – immer und überall und zum Dienst für eine Gemeinschaft, die das Leben und die Freiheit auf ihre Fahne geschrieben hat ...

Für mich sieht dieses Bild dann so aus:



**Ich nenne es „Güte und Liebe“:**

**Wenn es Dir gefällt, werden wir uns sehen ...**

11.07.2013

Uns allen ein gutes Gelingen  
Christina Barbara Peters

KYARAH

P.S. Es hilft mir ein Spruch aus einem Buch von Johannes Galli (Gedankensprünge auf sich selbst zu aus dem Jahren 2010): „Trennen kann man sich nur von einem Freund – niemals von einem Feind.“

Dieser Satz stellt wieder einmal meine Welt auf den Kopf: Also gibt es ihn doch, den positiven Aspekt von Trennung ... und wenn ich die Trennung vollziehen kann, bin ich also auf der freundschaftlichen Ebene ... !!! 😊😊😊

Ist doch für mich ein Trost und eine Ermutigung, mal über „Trennung und Trennendes“ nachzusinnen.

14.7.2013